Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 51

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Olten, 23. Dezember 1926 Nr. 51 12. Jahrgang

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Overbergs „Anweisung" — Schulnachrichten — Krankenkasse — Exerzitienkurse.
Beilage: Mittelschule Philolog.-hist. Ausgabe Nr. 8.

## Overbergs „Anweisung"

In einer der letzten Nummern wurde zum Jahrhundertgedächtnisse hingewiesen auf den großen katholischen Pädagogen Bernhard Heinrich Overberg. — Der Mann verdient es wohl, daß in einer katholischen pädagogischen Wochenschrift auch eines Werkes gedacht wird, das er in ganz besonderer Weise für die Hand des Lehrer geschaffen hatte. Wir meinen seine Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht."[1]) Diese Schrift erschien erstmals 1793 und hat viele Auflagen erlebt. Sie bietet des Lesens- und Beachtenswerten so vieles, daß es sich heute noch reichlich lohnt, sich darin zu vertiefen.

Overbergs „Anweisung" ist aus der Praxis herausgewachsen. Dreiundvierzigmal leitete Overberg die Normalschule, in der er Lehrer und Lehramtskandidaten in den „Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts" unterwies. (Siehe „Schweizer-Schule" S. 454 I.) Bei dieser Tätigkeit hatte sich nun die Notwendigkeit herausgestellt, „den jungen Lehrern ein Buch an die Hand zu geben, aus dem sie das im Kursus Gelernte wiederholen und vertiefen konnten." Viele Jahre hatte Overberg die Lehrer nach einem geschriebenen Leitfaden unterrichtet, den sich diese abschrieben. — Schließlich entschloß sich Overberg, seine „Anweisung" auszuarbeiten und drucken zu lassen. Mit unglaublichem Fleiße unterzog er sich dieser Arbeit. Er las vorher alle pädagogischen Schriften durch, die damals in Deutschland erschienen waren und hat sie, vielfach wörtlich, benutzt.[2]) Wenn Overberg etwas Gutes vorfand, mit dem seine Ansichten übereinstimmten, benutzte er es. Er stellte seine Arbeitskraft in den Dienst Gottes und der Menschen, besonders der Jugend.

Weil er die Arbeit für die Jugend so hoch schätzte, erkannte er die Wichtigkeit und Hoheit des Erziehers und Lehrers. Wie erhebend und packend ist Overbergs Darstellung von der Würde und Bürde des Lehrerstandes.

„Ich bin Schullehrer;
das heißt also: Ich habe ein Amt, welches eines der ehrwürdigsten und wichtigsten auf Erden ist; denn welches Amt kann wichtiger und ehrwürdiger sein, als
Lehrer der Wahrheit und Tugend so vieler Unwissenden,
Stellvertreter so vieler Eltern,
Geistlicher Vater so vieler Kinder,
Verpfleger der Pflanzschule in der Gemeinde,
Sichtbarer Schutzengel der Kinder Gottes,
Bewahrer des Wertes von Jesu Blut,

[1]) Neue Auflage in der empfehlenswerten „Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit. Mit Biographien, Erläuterungen und erklärenden Anmerkungen." — Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

[2]) Siehe: Anweisung, Einleitung S. XVIII.